

*Willkommen bei der  
„Kirche im Briefkasten“!  
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde  
Deidesheim  
zum Sonntag Estomihi, 19.21.2023*

Helau! Die fünfte Jahreszeit ist auf ihrem Höhepunkt angekommen. Mancher schlüpft in ein Kostüm, will einfach mal aus sich herausgehen. Aber warum? Natürlich ist es ein Spaß, ist es eben Fastnacht. Keine Angst, ich will niemandem die Freude daran verderben. Aber nehmen wir den Wunsch, aus sich herauszugehen einmal wörtlich. Was bedeutet das? Man möchte Dinge tun und erleben – die einerseits im eigenen Leben sonst so nicht vorkommen, aber andererseits eben bitte doch ohne Konsequenzen tragen zu müssen, denn bevor es zu denen kommt, ist man längst wieder bei sich, in sich gegangen. Alles das sind Redensarten, die wir durchaus kennen und sie in aller Regel

einfach so dahin sagen. Und so mag mancher meinen, dass er Konsequenzen für das, was er getan hat, als er aus sich herausgegangen ist, nicht zu tragen braucht, für sie nicht zu greifen ist. Wie wäre es denn, erst in sich zu gehen, da zu forschen, was Freude macht und fröhlich zu feiern. Oder warum gehen wir nicht viel öfter in uns und überlegen, was wir sagen wollen, ja mal sagen müssen. Ist es nicht traurig, wenn es dazu noch heute das Kostüm des Narren braucht? Aber vielleicht ist manche harte Wahrheit im Kostüm der politisch-literarischen Fastnacht dann doch besser zu ertragen. In den letzten Tagen wurde immer wieder betont, dass die Mainzer Fastnacht steht für Frieden, Freiheit und Toleranz. Ja, das tut sie - auch historisch. Nur – ist an Aschermittwoch das dann alles wieder vorbei? Das wäre aber mehr als schade, das wäre schlecht.

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

*Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum Sonntag Estomihi, 19. Februar 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, ich mein Glaube ist oft so klein, meine Hoffnung erloschen und meine Liebe erkaltet. Ich verschließe mein Herz und meine Augen vor denen, die du mir anbefiehlst, meine zusammenzuberechnen unter der Last des Lebens. Vater, vergib mir. Stärke meinen Glauben und lass mich hoffen auf dich, leben aus deiner Liebe und sie tragen in die Welt. Amen.

***Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;  
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.***

*1.Kor 13, 13*

Liebe. Von den einen wird sie romantisch überhöht, von anderen geschunden. Dabei ist Liebe kostbar. Sie ist keine schillernde Seifenblase und sollte auch nicht blind machen. Vielmehr ist sie, gegeben und empfangen, Halt, Leben und Geborgenheit. Die Liebe sieht das Herz an – nicht die Fassade. Liebe ist Boden, auf

dem Leben wachsen kann. Sie lässt leben. Sie gibt dem anderen Raum, im Wortsinne Lebensraum. – Damit unterscheidet sie sich grundlegend von Hochmut und Stolz, die sich über den anderen erheben, die den anderen im scheinbaren Triumph hinter sich lassen, ihn zurücklassen. Paulus steht mitten im Leben. er weiß, dass auch gute Taten, ja, dass auch charismatische Gaben und Taten, also das, was der Heilige Geist uns zu tun heißt, und uns tun lässt, dass auch das uns Menschen zu Stolz verleiten kann. Und so zählt Paulus solche Gaben und Taten auf. Er macht sie nicht schlecht, o nein. Aber er warnt davor sie lieblos, um der eigenen Geltung willen zu tun, durch sie hochmütig zu werden, sich zu erheben über andere. Aber warum? Weil Hochmut nicht der Gemeinschaft entspricht, zu der wir in Christus, als Glieder am lebendigen Leibe Christi berufen sind. Da gilt es den anderen auch mit seinen scheinbar geringeren Fähigkeiten und scheinbar weniger wichtigen Aufgaben anzuerkennen, zu achten mit ganz genau seinen Fähigkeiten und Aufgaben. Liebe erhebt sich nicht über den anderen – sie lässt ihn gelten, zollt ihm Achtung und Respekt. Und genau dadurch gibt Liebe Halt und Geborgenheit. Unser Tun, egal wie großartig es uns oder anderen scheint, beschert uns nicht die Ewigkeit. Es kommt an sein Ende. Paulus sieht das nüchtern. Wir leben noch nicht im Schauen, noch icht in

der Herrlichkeit Gottes, sondern im Glauben. Und so ist was uns bleibt im Leben, für das Leben: Glaube, Hoffnung, Liebe. Der Glaube aber soll werden zum Schauen, die Hoffnung zur Erfüllung – dereinst. Und die Liebe? Sie nennt Paulus die größte unter den dreien. Sie trägt den Glauben und die Hoffnung. Sie ist Gabe Gottes an uns – und Forderung. Denn Gott, der die Liebe ist, hat uns geschaffen zu seinem Bilde. Und wenn, wie es im 1. Johannesbrief heißt (1.Joh 4, 16b), Gott die Liebe ist, dann ist es an uns, die Welt die Liebe Gottes erfahren zu lassen. Die Kraft dazu dürfen wir schöpfen aus Gottes Liebe. In ihr sind wir geborgen und bewahrt – auch wenn wir im Leben, in der Welt manches ertragen oder erdulden müssen. Lassen wir nicht ab von der Liebe Gottes. Sie weist uns an die Menschen.

*Zum Lesen: 1.Korintherbrief Kapitel 13, Verse 1-13*

*Gebet:*

Gott, deiner Liebe befehlen wir an, die Menschen, die leiden im Erdbebengebiet. Erbarme dich ihrer. Deiner Liebe befehlen wir an, die leiden unter Krieg, die auf der Flucht, die hungern, die Gerechtigkeit suchen, die Kranken und die Einsamen. Herr, sie und uns umfange mit deiner Liebe und deinem Erbarmen. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 401, 1-7

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*